



55 JAHRE Partnerschaft des Herzens



55 ANS Jumelage du Coeur

Die DFG Rehau bringt den Menschen das Boule-Spiel näher. Das Interesse ist groß, schließlich ist das Spiel gesellig und einfach zu verstehen.

Von Claus Preißner

Allez Kugel!



Foto: Preißner

Möglichst nah ans Schweinchen: Sieger ist, wer die Boule-Kugel eng an die bunte, kleinere Kugel wirft.

Rehau – Entspannter kann es auch im Mutterland des Kugelspiels Boule oder Pétanque in Südfrankreich nicht zugehen: Treffen sich rund 30 Fans des Freizeitsports und verbringen bei Törtchen, Kaffee und diversen Getränken drei, vier schöne Stunden bei Sport und Spiel.

Harald Ehm, Vorsitzender der Deutsch-Französischen Gesellschaft Rehau (DFG), hat jetzt die in legerer Freizeitkleidung versammelten Interessierten zum Schnupperkurs an den Boule-Bahnen am Rehauer Freibad begrüßt. Der französische Nationalsport findet auch bei uns immer mehr Anhänger und so hatten einige Rehauer bereits ihre eigenen Kugeln mitgebracht.

Harald Ehm erläuterte kurz die höchst einfachen Regeln: Wer mit seiner geworfenen Kugel am nächsten an der zuerst geworfenen, kleinen Zielkugel – dem Schweinchen (französisch: Cochonnet) – dran ist, hat gewonnen. Boule kann als Einzel- (Tête à tête) oder als Mannschaftsspiel gespielt werden. Gespielt wird mit Metallkugeln, meist 900 Gramm schwer und neun Zentimeter groß.

Jeder Teilnehmer hat je nach Spiel zwei bis drei Schuss pro Durchgang. Pro Durchgang können ein bis drei Punkte pro Mannschaft erzielt werden und mit 13 erlangten Punkten hat eine Mannschaft das Match gewonnen. Nachdem die Spielregeln verstanden waren, bildeten sich nach einigen Probewürfen spontan Mannschaften und ein munteres Boule-Treiben begann. Dabei stellte sich heraus, dass Boule ein sehr geselliger und auf freundschaftlicher Basis stattfindender Sport ist. Konkurrenz steht hinten an, den Mittelpunkt bilden die Kommunikation und das spielerische Miteinander. Die DFG Rehau empfiehlt, das Boulodrome fleißig zu nutzen. Denn je öfter auf den Bahnen gespielt wird, desto stärker verfestigt sich die Oberfläche, wird glatter und ermöglicht dadurch ein immer präziseres Spiel. Spielkugeln fürs Reinschnuppern können bei der DFG ausgeliehen werden.

Die DFG Rehau erwägt die Einrichtung einer lockeren Boule-Gruppe, die sich einmal pro Woche trifft. Weitere Infos auf

www.dfg-rehau.de

Ein Diner mit Gabel und Wörterbuch,

1960

Am 1. Juli 1960 fand in Bourgoin ein Internationales Jugendtreffen statt, u.a. mit Besuchern aus Bergisch-Ladbach und Luton / GB, beide damals schon Partnerstädte von Bourgoin. Da ja bereits Kontakte durch die Groupe Culturel bestanden, war auch eine Jugendgruppe aus Rehau unter Leitung von Frau Kunel mit von der Partie. Eine Teilnehmerin war Frau Marlies Zeilein – Löschner, deren Vater Werner Löschner Mitbegründer der Städtepartnerschaft war. Obenstehender Bericht stammt von einer der damaligen Reiseteilnehmerinnen.

Das konnten wir sieben Mädchen vom KJR Rehau auf unserer Frankreichfahrt öfter erleben. Wir waren von der „Group-Culturell“ in Bourgoin (ca. 50 km von Lyon entfernt) eingeladen. Nach einem wirklich herzlichen Empfang durch die Jugendgruppe, die Herren Pfarrer und Bürgermeister waren wir bei französischen Familien zum Essen eingeladen. Hier ergaben sich die ersten Schwierigkeiten. Unsere Gastgeber sprachen kein Wort deutsch und wir fast nicht französisch. Aber die freundliche Begrüßung durch unsere Gastgeber, die einladenden Gesten, die wurden auch von uns verstanden, denn diese Sprache ist international. Aber alles kann man mit Gesten und Mimik doch nicht zum Ausdruck bringen und so haben dann die meisten von uns das Wörterbuch ebenso eifrig benützt wie die Gabel. Übrigens, so ein französisches Diner hats in sich! Ein Menu von 6–8 Gängen zu verspeisen ist schließlich keine Kleinigkeit! Wir kamen aber doch gut über die Runden. Schade nur, daß unser mangelhaftes Französisch uns nicht erlaubte, die Kochkünste unserer Hausfrauen und die Spezialitäten der französischen Küche gebührend zu loben und zu bewundern! Besonders lustig ging es bei den Mahlzeiten dann zu, wenn unsere Gastgeber uns französische Wörter beibrachten und wir versuchten, dieselben nachzusprechen! Umgekehrt gab es viel Spaß, wenn unsere Gastgeber sich bemühten, das Wörtchen „nicht“ richtig auszusprechen. Durch die Einladungen in die Familien lernten wir viele nette Menschen kennen und stellten fest, daß deren Freuden und Leiden die gleichen sind wie bei uns in Deutschland.

Unsere mangelnden Sprachkenntnisse hätten uns beinahe einmal einen schlimmen Streich gespielt. Als wir bei einer fröhlichen Gesellschaft einen jungen Franzosen auf englisch anredeten, stand er auf und wollte heimgehen. Unsere Leiterin sagte uns den Grund: er hatte gemeint, wir sagten zu ihm er sei verrückt! Ein anderes Mal sagte eine von uns zu einer Frau: ade Madame. Und sie darauf: o, no, no, merci... und dann wandte sie sich ab. Was sie wohl verstanden haben mag? Unsere Einkäufe liefen auch nicht ohne Zwischenfälle ab. Aber Dank der Geduld

Die „Group-Culturell“ hatte wirklich alles getan, um uns die Tage in Bourgoin so angenehm wie nur möglich zu machen. Sie zeigte uns ihre Heimatstadt mit der mächtigen Kathedrale und machte uns mit der heimischen Industrie bekannt. Sie lud uns ein zum Konzert im Stadtpark und zu einer Theateraufführung im Park eines verwilderten Schloßchens am Stadtrand. Wir gingen zusammen baden und saßen oft abends noch bei einem Gläschen „vin rouges“ zusammen. Einer von uns war es durch die Bereitschaft des Jugendleiters von Bourgoin sogar vergönnt, das 150 km von Lyon entfernte Grab ihres im letzten Krieg gefallenen Vaters zu besuchen.

Die Fahrt nach Annecy und Aix les Bains, die Ruderpartie oder das Bad in dem herrlichen See inmitten der gigantischen Bergwelt, die mit Eis bedeckten Gipfel des Mont Blanc, die sich leuchtend vom blauen Himmel abhoben, das Rhonetal mit seinen Bergen und Schluchten, Lyon mit seinen Türmen und Brücken, das alles waren Eindrücke und Erlebnisse, die wohl keine von uns je vergessen wird.

Eines Tages trafen wir einen Baron, der uns auf sein Schloß einlud. Wir nahmen die freundliche Einladung gerne an und waren erstaunt über all die kostbaren Einrichtungsgegenstände, die er dort zusammengetragen und geschmackvoll aufgestellt hatte. Aus der Remise wurde die große alte Reisekutsche in den Schloßhof hinausgefahren, wir stiegen ein und nun saßen wir tatsächlich „hoch auf dem gelben Wagen“. Mit einem Gläschen Wein und vielen frohen Wünschen wurden wir verabschiedet. Ein Erlebnis besonderer Art war die Fahrt hinauf in die Berge nach Esparon. Wir wurden von der kath. Jugendgruppe von Bourgoin, die hier eine Freizeit abhielt, bestens bewirtet. Aber am schönsten war wohl der Abend, als wir im Kreis um das Lagerfeuer saßen und unsere Lieder sangen, jeder in seiner Muttersprache: die Italiener, Engländer, Franzosen und wir Deutsche.

Ebenso herzlich wie die Begrüßung war auch der Abschied. Ein letztes „Danke schön“ an unsere Gastgeber und ein „Auf Wiedersehen in Rehau“ und dann begann die lange Heimreise. Als Abschiedsgeschenk überreichte uns die „Group Culturell“ jedem ein kleines Fläschchen mit Likör, wie er in Bourgoin hergestellt wird. Die Familien, bei denen wir zum Essen eingeladen waren, entließen uns mit vielen guten Wünschen und einem Püppchen in der dortigen Tracht als „Souvenir“. So oft wir nun dieses Püppchen sehen, werden wir an die schönen und frohen Stunden erinnert, die wir in

EHRUNG



Im März beschloß die Mitgliederversammlung die Ernennung unserer Schatzmeisterin **Susanne HERTEL** zum Ehrenmitglied.

Diese Ehrung wurde nun im Rahmen einer Vorstandssitzung durch unseren ersten Vorsitzenden Harald Ehm offiziell nachgeholt.

Susanne ist DFG-Mitglied seit 1981 und bereits seit dem Jahre 1983 als Angehörige der Vorstandschaft für die Finanzen der Gesellschaft zuständig.

35 Jahre – eine beispielhafte Leistung!



60 Jahre

Zur **Diamantenen Hochzeit** konnten wir unserem Archivar und Ehrenmitglied **Peter Rausch** und seiner Frau **Christa** gratulieren.

Felicitations

Zur **Hochzeit** beglückwünschten wir unser Mitglied **Jana HERRMANN**, geb. **Gilch** und ihren Mann **Lukas**



Am Himmelfahrtswochenende, vom 10. bis zum 13. Mai 2018, machten sich Vertreter der Stadt Rehau unter Leitung von Bürgermeister Michael Abraham, die DFG Rehau mit Vorständen und Mitgliedern, sowie die Band „Hello Dolly“ auf nach Bourgoin-Jallieu, um dort gemeinsam mit den französischen Freunden den 55. Geburtstag der Städtepartnerschaft zu feiern. Bekanntlich ging Rehau eine der ersten Städtepartnerschaften ein und diese Verbindung ist genau so alt wie der Deutsch-Französische Freundschaftsvertrag, der sogenannte „Elyséevertrag“, den Général de Gaulle und Konrad Adenauer im Jahre 1963 zwischen Frankreich und Deutschland schlossen.

Wie immer wurden wir wärmstens empfangen und der erste Abend klang nach der langen Anreise erholbar aus bei einem gemeinsamen Essen mit den Freunden.

Für den nächsten Morgen hatte man einen Ausflug für uns vorbereitet mit, einem opulenten Picknick am schönen Lac de Paladru und anschließender Führung durch die Kellereien des berühmten Chartreuse -Likörs in Voiron, natürlich mit Verkostung und diversen Einkäufen. Zurück in Bourgoin-Jallieu stand am Nachmittag ein Arbeitstreffen im Rathaus auf dem Programm, bei dem Vorschläge gesammelt wurden, wie die partnerschaftlichen Beziehungen auch in der Zukunft gefestigt und durch neue Impulse belebt werden können.

Am 1988 anlässlich des 25jährigen Jubiläums eingeweihten „Square de Rehau“ erinnerten die Bürgermeister Vincent Chriqui und Michael Abraham sowie die Vorsitzenden der Partnerschaftvereine Marie-France Marmonier und Harald Ehm an die Anfänge und Bedeutung dieser langjährigen Verbindung, worauf auch mit der Einweihung einer Gedenktafel Bezug genommen wurde. Eine besondere Ehre war die Anwesenheit des Generalkonsuls für Deutschland, Max Maldacker, der eigens aus Lyon gekommen war, eine Rede in beiden Sprachen hielt und uns überraschte, wie gut er über Geschichte der Partnerschaft und die Franzosengräber in Faßmannsreuth informiert war.

Als Gastgeschenk der Stadt Rehau erfreute Michael Abraham seinen Amtskollegen mit einer von der Künstlerin Stefanie Huber mit der Kettensäge angefertigten Holzskulptur. Diese trägt die Wappen der beiden Städte und die Schriftzüge „Freundschaft“ und „Amitié“ und die Zahl 55. Der Festakt wurde musikalisch umrahmt von „Hello Dolly“ und der „New Swing Jazz Band“ aus Bourgoin-Jallieu.

Der Samstagmorgen blieb frei für Einkäufe oder private Treffen. Danach hatte das Comité de Jumelage zu einem festlichen Jubiläumsmenü geladen, geliefert von Traiteur Jérôme Candy. Zum krönenden Abschluß schnitten die Vorsitzenden Marie-France Marmonier und Harald Ehm gemeinsam die leckere Jubiläumstorte an.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Harald Ehm auch das Gastgeschenk der DFG – eine Bildtafel mit Stationen, die in Rehau und Umgebung auf die Städtepartnerschaft hinweisen.

Ein Empfang der Stadt Bourgoin-Jallieu mit Buffet leitete den Abschiedsabend in der Halle Grenette ein. Bürgermeister Abraham überraschte mit einem weiteren Mitbringsel – 30 Liter fränkisches Bier waren anzupapfen und wurden in eigens dafür angefertigten Krügen ausgeschenkt, welche die französischen Freunde zu ihrer Freude mit nach Hause nehmen konnten. Viel Gelächter gab es - manchmal klappt es halt mit dem Anzapfen nicht ganz wie gewünscht...

Mit einem mitreißenden gemeinsamen Konzert der „New Swing Jazz Band“ und der Band „Hello Dolly“ mit ihren tollen Sängerinnen, unter der Leitung von Ursula Dollinger, fand eine kurze aber intensive und wie immer von tiefer Freundschaft geprägte Reise ihren würdigen Abschluß.

Im übrigen war die Presse stets vor Ort und berichtete täglich in Wort und Bild über unser





ahre
ans



GANZ ALTE FREUNDSCHAFTEN



Wie immer war es uns ein Anliegen, im Rahmen unseres Besuches im Mai auch bei Madame Andrée TEILLON vorbeizuschauen. Ihr Mann war mit seinem Busunternehmen einer der ersten, die in den Anfängen der Städtepartnerschaft Reisegruppen aus Bourgoin und Jallieu nach Rehau brachten.



Kurz nach unserer Rückkehr aus Frankreich besuchte uns nach 46 Jahren Alain MARTINET mit seiner Lebensgefährtin Marie-Claude. Zusammen mit seinem Freund Horst Bayer, vormals Mitglied der DFG-Jugendgruppe, begab er sich auf Spurensuche zu den Stätten seiner Jugend. Als Student war er häufig in Rehau zu Gast. Sein Vater, Professor Georges Martinet, hatte zusammen mit Direktor August Froschauer eine Schulpartnerschaft zwischen dem Collège de Pré-Bénit und der Realschule Rehau begründet, die leider nicht mehr besteht. Seine Schwester Brigitte Montanier ist aktives Mitglied des Comité de Jumelage.

Am 22. Mai 2018 verstarb im Alter von 91 Jahren
unser **Ehrenmitglied**

Frau **Ella KUSCH**

Sie gehörte unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1967
an.

Zwischen 1979 und 1990 waren auf Einladung der
Stadt Rehau mehrfach Jugendliche der Vereinigung
„Loisirs et Culture“ in ihrem damaligen Lokal
„Neue Welt“ zu Gast.

Vor diesem Hintergrund ist es nur natürlich, dass Ella bei Veranstaltungen
am liebsten in der Küche und beim Vorbereiten von Kuchenbuffets mithalf.
Solange es ihr Gesundheitszustand erlaubte, war sie zur Stelle, wenn sie
gebraucht wurde.

Wir haben schöne Zeiten zusammen erlebt und werden oft an Ella denken.



Von unseren geschockten französischen Freunden erfuhren wir, daß der in Bourgoin-Jallieu
sehr bekannte und beliebte Journalist der „Dauphiné Libéré“ Bernard TOUQUET kurz nach
den Feierlichkeiten plötzlich verstorben ist. Dies tut uns sehr leid.

GEBURTSTAG feierten

Herr Hans-Erich NOLL	60 Jahre
Frau Waltraud BURAU	85 Jahre
Frau Marga EHM	85 Jahre
Frau Heidi WEBER	75 Jahre

In Bourgoin- Jallieu feierte Madame **Annie LABOURDETTE** ihren 70. Geburtstag
und die Archivarin des Comité de Jumelage, Madame **Jany GENGLER**, 80. Geburtstag.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SPRACHKURIOSITÄTEN

Ein großes Versprechen, das nicht
gehalten werden kann, kommen-
tieren wir gern damit, jemand
würde „**das Blaue vom Himmel
versprechen**“. In Frankreich sind
es Berge und sogar Wunder, die in
Aussicht gestellt werden: „**pro-**

Wer sich bei der Lösung eines
Problems im Kreis dreht, sagt:
„**Da beißt sich die Katze in den
Schwanz.**“ Bei den Franzosen
dagegen nagt die Schlange am ei-
genen Schwanz – ein altes Symbol
für den ewigen Kreislauf: „**C'est le**

Man kommt in der
Freundschaft nicht weit,
wenn man nicht bereit ist,
kleine Fehler zu verzeihen.
Jean de La Bruyère



Zur Autorin
Die Journalistin Sabine Klüber lebt seit 2009 mit französischem Mann und 2 Töchtern in Straßburg.

**Olé, Olé,
la Coupe!**

Wer als Deutsche in Frankreich die Fußball-WM überstehen will, sollte gewappnet sein – und wissen: Zidane ist der wahre Fußballgott.

Nur für den Fall, dass es jemandem entgangen sein sollte: am 14. Juni begann la Coupe, die 21. Fußballweltmeisterschaft. Und, ob man es glaubt, oder nicht: Ich habe Angst. Nicht etwa davor, dass mal wieder eine Horde Bier trinkender Männer in Unterhemden in meinem Wohnzimmer vor dem Fernseher sitzt und französische Schimpfwörter grölt. Das ist amüsant und außerdem lerne ich immer wieder neue Vokabeln. Nein, ich habe Angst, dass ich mir schon wieder die Geschichte von Schuhmacher und Battiston anhören muss – DAS französische Fußballtrauma.

Was? Die Nacht von Sevilla 1982 ist Ihnen kein Begriff? Dann kommen Sie während der WM doch mal in mein Wohnzimmer. Um es kurz zu machen: Im WM-Halbfinale von 1982 verliert Frankreich nach Verlängerung und Elfmeterschießen gegen Deutschland, auch dank Torwart Toni Schuhmacher, der zwei Elfmeter hält. So weit, so normal.

Zuvor, zu Beginn der zweiten Halbzeit, rammt derselbe Herr jedoch dem Franzosen Battiston seine Hüfte ins Gesicht, worauf dieser das Bewusstsein und zwei Zähne verliert. Ein „bestialisches Foul“, urteilt Fußball-Frankreich. Doch der „hässliche Deutsche“ muss nicht vom Platz, wird nicht einmal verwarnet. Und dann gewinnen les Casques à pointe (die Pickelhauben) auch noch. Für Daniel Cohn-Bendit ist das, wie

ein Beweis, dass es „keinen Gott gibt“.

Aber Gott sei Dank gibt es ihn doch – Gott. Na ja, zumindestens gibt es einen französischen Fußballgott. Und der rettet mich hoffentlich auch das nächste Mal, wenn ich mich wieder dafür entschuldigen muss, dass ich im selben Land wie der „Schlächter von Sevilla“ (Schuhmacher) geboren wurde. Dieu merci, es gibt Zinedine Zidane! Zizou, wie die Fans ihn liebevoll nennen, war Kapitän der Mannschaft, die 1989 den ersten und bisher einzigen WM-Titel für Frankreich holte. Heute gilt der gebürtige Marseillaise außerdem als erfolgreichster französischer Fußballtrainer. Wenn man unter französischen Fußballfans seinen Namen nennt, entspannen sich die Gesichtszüge augenblicklich und die Augen beginnen zu strahlen. In einem sind sich alle einig: Niemand konnte so schön und gleichzeitig so erfolgreich Fußball spielen wie Zizou. Womit wir bei einer weiteren französischen Fußballschmach wären: Denn immer haben sie viel schöner gespielt als die herumbolenden Deutschen. Und trotzdem so viel seltener gewonnen. Die Weisheit, dass Fußball „am Ende immer die Deutschen gewinnen“ stammt zwar von einem Engländer – aber auch die Franzosen geben sich diesem Fatalismus zuweilen gerne hin.

Das passt doch zur WM



Quelle: The délire 2.0 - <https://www.facebook.com/buzy6417>

Parallel zu unserer Frankreichreise führte eine Fahrt der DFG Selbst in die Partnerstadt **Beaucouzé**.

10 Tage später startete der **Verein zur Pflege deutsch-französischer Beziehungen** in die **Schönwalder Partnerstadt Pusignan**.



Bourgoin-Jallieu

Am 11. Juni traf sich die „Commission Allemagne“ des Comité de Jumelage bei Bernard und Christine Lantelme. Jeder brachte etwas zu essen mit und gemeinsam ließ man sich das fränkische Bier schmecken, das wir im Mai als Gastgeschenk mitgebracht hatten.

Herzliche Einladung zum **REHAUER STADTFEST am Samstag, 30. Juni 2018**

am gewohnten Standort im **Hof der „Hubertus“-Apotheke** und mit dem üblichen Angebot an Speisen und Getränken. Weinhändler **Wurtz** aus Straßburg hat den Wein wieder persönlich angeliefert.

Unsere nächsten STAMMTISCHE:

- am 29.06.18 „Goldene Sonne“ in Pilgramsreuth
- am 27.07.18 Pizzeria „Calabria“, Schützenstraße
- am 31.08.18 Gartenlokal „Hygienischer Garten“
- am 28.09.18 Pizzeria Volante „Diana“ (ehemals „Feilenhauer“)
- am 26.10.18 „VfB-Heim“ -----

Im Rahmen dieses Stammtisches wird unser Mitglied **Siegfried MÖCKEL** einen **Diavortrag** halten. Thema: „Von Nancy bis Nantes“. Näheres im nächsten Heft.

Infos über die DFG Rehau?
Interessantes über die deutsch
französischen Beziehungen?

⇒ www.dfg-rehau.de ⇐

Fernsehtipp

ARD

α

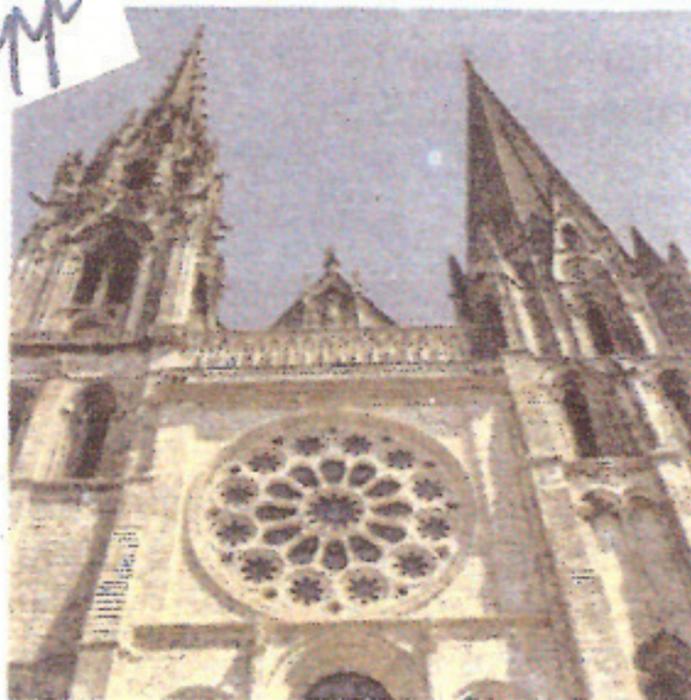


Foto: Philippe Halle / 123RF

Notre-Dame de Chartres

Sie ist das Urbild der Kathedrale und ein Meisterwerk der Baukunst. Keine andere Kathedrale vermittelt die Atmosphäre der Hochgotik so unverfälscht wie Notre-Dame de Chartres im Herzen Frankreichs. Der Ursprung der Kirche geht auf das Jahr 876 zurück. Der eigentliche, bis heute erhaltene gotische Bau begann kurz nach 1194. Im Jahre 1220 war das 130 Meter lange und 64 Meter breite Bauwerk fertig. Chartres ist nie zerstört worden. 1979 wurde die Kathedrale in das Unesco-Welterbe aufgenommen. sob

Freitag, 29. Juni, 20.15 Uhr, ARD-alpha

Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch